

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	11
I. Abschnitt: Ausgangspunkt und Gang der Untersuchung	17
II. Abschnitt: Kollisionsrechtlicher Rahmen	18
I. Begriffsbestimmung	18
II. Gesellschaftsstatut von Kapitalgesellschaften	19
A. Begriff und Inhalt	19
B. Gesellschaftsstatut und Anerkennung	20
C. Gründungstheorie (Inkorporationstheorie)	21
Exkurs: Ausprägungen der Gründungstheorie	22
D. Sitztheorie	27
Exkurs: Ausgewählte Beispiele der Sitztheorie	28
III. Rechtslage in Österreich	30
A. Historische Entwicklung	30
1. Die öffentlichrechtliche Bedeutung der kaiserlichen Verordnung	31
2. Die zivilrechtliche Bedeutung der kaiserlichen Verordnung	32
3. Die kollisionsrechtliche Anknüpfung vor In-Kraft-Treten des IPRG	34
B. Die Ausgestaltung des IPRG	35
1. Sitz der Hauptverwaltung	37
C. Reichweite des Gesellschaftsstatuts	38
D. Einzelfragen	41
1. Insolvenz	41
a. Internationale Zuständigkeit – der centre of main interests (COMI)	42
b. Anwendbares Recht – die lex fori concursus	43
c. Reichweite und ausgewählte Fragen der Verfahrenseröffnung	44
d. Insolvenzanfechtung	47
2. Form	48
a. Historische Grundlagen und gesetzliche Ausgestaltung	49
b. Rechtsprechung	50
Exkurs: Die Formpflicht nach § 76 Abs 2 GmbHG	52
c. Würdigung und Kritik	53
i. Die Notariatsaktsbindung als Eingriffsnorm	53
ii. Zur Zulässigkeit der Ortsform im Gesellschaftsrecht	55
iii. Teleologische Reduktion von § 8 IPRG?	56
d. Zur Übertragung von Beteiligungen ausländischer Rechtsformen	59
e. Gemeinschaftsrechtliche Bedenken	61
E. Renvoi	62
IV. Grenzüberschreitende Verlegung des Verwaltungssitzes	63
A. Zuzug ausländischer Gesellschaften ins Inland	65
1. Kollisionsrechtliche Konsequenzen (<i>Statutenwechsel</i>)	65

2. Materiellrechtliche Konsequenzen	66
a. Geltende Rechtslage: Der OGH und die deutsche Literatur..	66
b. Einordnung des ausländischen Rechtsträgers	67
i. Der ausländische Rechtsträger als österreichische Personengesellschaft.....	68
ii. Der ausländische Rechtsträger als Vorgesellschaft	69
3. Exkurs: Verlegung der <i>Gesellschaft</i> über die Grenze.....	71
a. Ausgangspunkt.....	71
b. Begriffsbestimmung	71
c. Rechtsvergleich	72
d. Meinungsstand	75
e. Stellungnahme.....	77
f. Analoge Anwendung der Regelungen über die Europäische AG?	79
g. Zwischenergebnis.....	81
h. Europarechtliche Bedenken – EuGH zu SEVIC Systems AG.....	81
i. Resümee	83
B. Wegzug österreichischer Gesellschaften ins Ausland	84
1. Wegzugsbeschränkungen durch materielles Gesellschaftsrecht?	84
2. Zusammenspiel mehrerer Rechtsordnungen.....	88
a. Gesellschaftsstatut aus Sicht des österreichischen Richters (Rückverweisung).....	89
b. Gesellschaftsstatut aus Sicht des Zuzugsstaats und dritter Staaten	90
i. Zuzugsstaat folgt der Gründungstheorie mit Sachrechtsverweisung	90
ii. Zuzugsstaat folgt der Gründungstheorie mit Gesamtverweisung	92
iii. Zuzugsstaat folgt der Sitztheorie	94
3. Ergebnis	94
4. Exkurs: Verlegung der <i>Gesellschaft</i> über die Grenze.....	95
III. Abschnitt: Europäische Vorgaben	96
I. Einleitung als Überblick.....	96
II. Die Mobilität von Gesellschaften im Primärrecht	97
A. Theoretische Grundlagen zur Niederlassungsfreiheit	97
1. Allgemeines	97
2. Tatbestand (Art 43 EG-Vertrag)	97
a. Niederlassung	97
b. Grenzüberschreitung	98
c. Primäre – Sekundäre Niederlassung	98
3. Räumliche Geltung	99
4. Gewährleistungsinhalt.....	99
a. Allgemeines.....	99
b. Das Diskriminierungsverbot als (historischer) Kern	100
c. Das (allgemeine) Beschränkungsverbot und seine Reichweite	101

i. Grundregel als uferlose Beschränkungsformel?	103
ii. Einschränkung durch <i>Keck</i> ?	104
iii. Stellungnahme	106
d. Marktzutrittsschranken und ungewisse oder mittelbare Beeinträchtigungen.....	108
5. Schranken und Ausnahmen	109
a. Art 46 EG-Vertrag – Sonderregelungen für Ausländer.....	110
b. Zwingende Gründe des Allgemeininteresses – die Gebhard-Formel	110
c. Missbrauch und Betrug	111
6. Träger.....	112
a. Allgemeines.....	112
b. Gleichstellung von Gesellschaften – Art 48 EG-Vertrag.....	112
B. EuGH zur Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften: Die vier Eckpunkte	114
1. Primärniederlassung aus Perspektive des Wegzugsstaats – <i>Daily Mail</i>	114
a. Sachverhalt	115
b. Argumentation des EuGH	116
c. Zusammenfassung	120
2. Primärniederlassung aus Perspektive des Zuzugsstaats – <i>Überseering</i>	122
a. Sachverhalt	122
b. Argumentation des EuGH	123
3. Sekundärniederlassung aus Perspektive des Zuzugsstaats – <i>Centros</i>	126
a. Sachverhalt	127
b. Argumentation des EuGH	128
4. EuGH zur Reichweite des „Gründungsstatuts“ – <i>Inspire Art</i>	129
a. Sachverhalt	129
Exkurs: Niederländische Sonderregelungen für pseudo- ausländische Gesellschaften – der <i>Wet op de formeel</i> <i>buitenlandse vennootschappen (WFBV)</i>	130
b. Die wesentlichen Aussagen	133
III. Resümee und offene Fragen.....	135
A. Momentaufnahme zur Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften.....	135
B. Die Niederlassungsfreiheit als Rechts(form)wahlfreiheit	136
C. Die Ausübung der Niederlassungsfreiheit ist kein Missbrauch!	137
D. Art 48 EG-Vertrag im Licht kollisionsrechtlicher Dogmatik.....	137
1. Art 48 EG-Vertrag, eine (versteckte) primärrechtliche Kollisionsnorm?	138
a. Kollisionsrechtliche Wirkung.....	138
b. Bestimmtheit der kollisionsrechtlichen Aussage	141
2. Sachnorm- oder Gesamtverweisung?	141
3. Reichweite.....	143
4. Ergebnis	144
E. Reichweite und Grenzen des primärrechtlichen Schutzbereichs nach <i>Centros & Co</i>	144

1. Korporative Einheit und Marktzutritt – ein zweigleisiger Zugang	144
2. Kollisionsrechtliche Irrwege.....	146
F. Differenzierung zwischen Zuzug- und Wegzug?	146
G. Die primärrechtlichen Vorgaben im Doppelpass mit dem IPRG	150
H. Niederlassungsfreiheit und Satzungssitzverlegung	151
IV. Abschnitt: Die zentralen Bausteine des GmbH-rechtlichen Gläubigerschutzes und ihre kollisionsrechtliche Einordnung	153
I. Haftungsbeschränkung und Gläubigerschutz.....	155
A. Haftungsprivileg aus volkswirtschaftlichen Interessen.....	155
B. Gläubigerperspektive.....	156
1. Allgemeines	156
2. Gesellschaftsimmanente Risiken	157
II. Das System des festen Nennkapitals	158
A. Gesetzliche Ausgestaltung.....	159
B. Regelungsziel.....	160
C. Qualifikation.....	161
III. Das Mindestkapital.....	162
A. Regelungsziel.....	162
B. Kritik.....	163
C. Stellungnahme	165
D. Qualifikation.....	168
IV. Eigenkapital ersetzende Gesellschaftsfinanzierung	169
A. Allgemeines	169
B. Die zentralen Judikaturlinien zum Eigenkapitalersatzrecht	170
1. Missbrauch der Rechtsform – die Begründung des Reichsgerichts	170
2. Verbot widersprüchlichen Verhaltens – das (ursprüngliche) Modell des BGH.....	171
3. Finanzierungs(folge)verantwortung der Gesellschafter – der weiterentwickelte Ansatz des BGH.....	172
4. Gesellschafterdarlehen als Nachschuss – das aufgegriffene Konzept <i>Ostheims</i>	172
C. Kritik.....	173
D. Gesetzliche Ausgestaltung – Das EKEG	174
1. Allgemeines	174
2. Rechtsformneutrales, gesellschaftsrechtliches Modell	175
3. Tatbestandsvoraussetzungen	175
a. Kredit und Gesellschafter.....	175
b. Gesellschaften	176
c. Krise	177
4. Rechtsfolgen	178
a. Krisenbezogene Rückzahlungssperre.....	178
b. Rechtsfolgen im Konkurs: Nachrangige Befriedigung sowie Erlöschen von Ab- und Aussonderungsrechten	179
E. Eigenkapital ersetzende Gesellschafterfinanzierung:	
EU-Auslandsgesellschaften in der (Inlands-)Insolvenz	180
1. Problemaufriss.....	180
2. Eingrenzung der relevanten Kollisionsnormen	181

3. Literatur.....	181
4. Unergiebige Materialien	184
5. Allgemeine Einordnung nach dem IPRG als Zwischenergebnis.....	185
6. Modifikationen durch die Gestaltung der EuInsVO.....	186
a. Kollisionsrechtliche Einordnung nach der EuInsVO.....	186
b. „Eigenkapital ersetzende“ Leistungen als international- privatrechtliche Vorfrage?	188
c. Substitution.....	190
7. Vereinbarkeit mit der Niederlassungsfreiheit?	191
8. Ergebnis	192
V. Gesellschafterhaftung.....	193
1. Allgemeines	193
2. Fallgruppen	193
3. Judikatur	195
4. Unterschiedliche Dogmatik	195
5. Kollisionsrechtliche Beurteilung	196
Exkurs: Grob fahrlässige Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen....	197
a. Allgemeines	197
b. Kollisionsrechtliche Beurteilung	197
6. Europarechtliche Implikationen	198
VI. Organhaftung.....	198
A. Haftung aus unterlassener Aufklärung – <i>culpa in contrahendo</i>	198
1. Fallgruppen	199
2. Kollisionsrechtliche Beurteilung	201
B. Insolvenzverschleppung	201
1. Konkursantragspflicht.....	201
2. Haftung wegen Antragspflichtverletzung – § 69 KO iVm § 1311 ABGB.....	206
3. Kollisionsrechtliche Beurteilung	207
a. Die verschiedenen Argumentationslinien	208
i. Tatbestandsseite – Konkursantragspflicht	208
ii. Rechtsfolgenseite – Haftung wegen Konkursverschleppung	210
iii. Stellungnahme	211
b. Europarechtliche Bedenken	217
c. Ergebnis.....	218
C. Haftung wegen verbotener Zahlungen	218
1. Ausgestaltung.....	218
2. Kollisionsrechtliche Beurteilung	219
Exkurs: Haftung aus unterlassener Unternehmensreorganisation.....	220
1. Allgemeines	220
2. Kollisionsrechtliche Beurteilung	222
V. Abschnitt: Ergebnis und Ausblick: Ein Resümee in Thesen	226
VI. Abschnitt: Rechtspolitischer Ausblick	230
I. Änderungen im Internationalen Privatrecht.....	230
II. (Korrespondierende) Feinabstimmungen im Kapitalgesellschaftsrecht.....	233
1. Rücknahme des neu gefassten § 5 Abs 2 GmbHG	233
Literaturverzeichnis	237